

Illmitzer Pfarrblatt

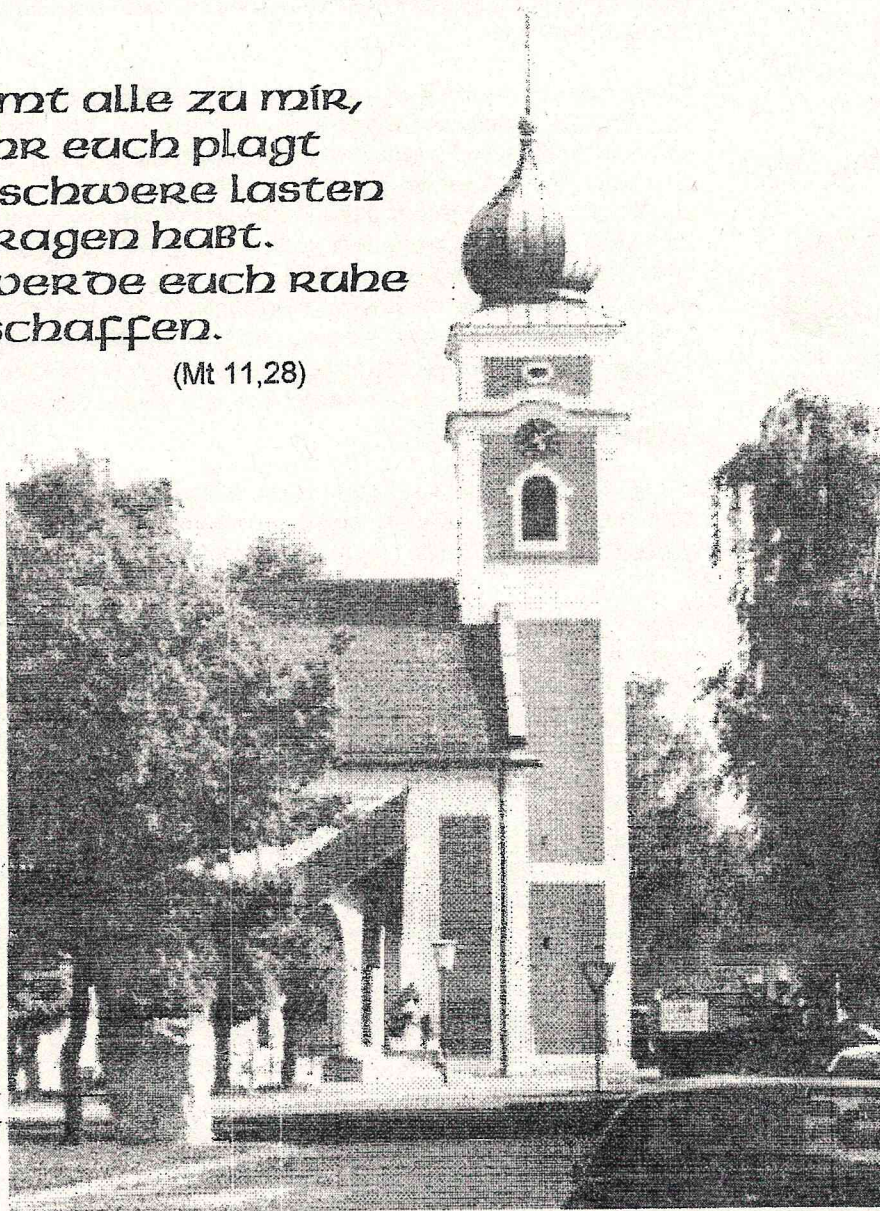
12. Jahrgang

August, September 1998

Nummer 62

*kommt alle zu mir,
die ihr euch plagt
und schwere Lasten
zu tragen habt.
Ich werde euch Ruhe
verschaffen.*

(Mt 11,28)



Inhalt:

Die neue Kirche von Illmitz	Seite 3
Bauchronik	Seite 4
Bildstöcke, Marterl und Wegkreuze in Illmitz	Seite 5

Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

(Apg 4,32-35)



DIAVORTRAG

Die Neue Kirche

Sonntag, 11. Oktober (Erntedank), 14.00 Uhr
Diavortrag in der alten Kirche: 20 Jahre neue Pfarrkirche Illmitz - Von der Grundsteinlegung bis zur Weihe.

Referent: Franz Wüger

Liebe Pfarrgemeinde!

Unsere Pfarrkirche ist ein Anziehungspunkt für viele Menschen. Tagüber kommen immer wieder Illmitzer/innen wie auch Gäste in die Kirche, um in kurzem, stillem Gebet zu verweilen, eine Kerze vor der Statue der schmerzhaften Mutter Gottes zu entzünden oder auch nur zu besichtigen.

Mittlerweile sind es 20 Jahre seit die Kirche geweiht wurde, und sie ist durch die Feier der Gottesdienste und die Gebete der Gläubigen zu einem geheiligten Ort gewandelt worden.

Dankbar möchte ich an all jene denken, die als Verantwortliche den Neubau unserer Kirche geplant, begleitet und ausgeführt haben, sowie an alle Illmitzer/innen und Wohltäter, die durch ihre großzügige finanzielle Unterstützung die Fertigstellung in nur kurzer Zeit ermöglicht haben.

Zu allererst gilt es jedoch Gott zu danken. Das Lesen der Heiligen Schrift läßt erkennen, was Gott seit Anfang der Schöpfung für uns Menschen will. An zahlreichen Ereignissen sowie an bestimmten Personen wird geschildert, daß alles Handeln Gottes in der Geschichte letztlich auf das Heil der Menschen ausgerichtet ist. Natürlich verschweigt die Bibel nicht, daß die Menschen das Heilsangebot Gottes auch ausschlagen und sich damit ins Unheil stürzen; sie betont aber auch, wie Gott von Abraham an allen Geschlechtern der Erde den unverdienten Segen verheißt, an dem alle Menschen Anteil erhalten sollen (Gen 12,3). Gleichsam zusammenfassend heißt es dann an einer weiteren Stelle im Neuen Testament über uns Christen: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“ (1 Petr 2,9)

An uns ist es also, daß wir Gottes Wirken in der Welt verkünden dürfen. Unsere Gotteshäuser dienen uns dazu, geben uns dafür die notwendige Öffentlichkeit, um Gottes große Taten der Menschheit bekanntzumachen, weiterzusagen und in Erinnerung zu halten.

Mein erstes Anliegen, das der Verantwortung des Seelsorgers entspricht, liegt darin,

- daß in unserer Pfarre das Lob Gottes niemals aufhört,
- daß in unserer Kirche immer der Name Gottes verkündet und angebetet wird,
- daß die Eucharistie, die Danksagung des Todes und der Auferstehung Jesu, auch den kommenden Generationen als Höchstform gemeinsamen christlichen Feiern erhalten bleibt,
- daß der Dienst am hilfsbedürftigen Nächsten im Ort wie das caritative Wirken für die Nächsten in der Ferne Herausforderung und Gewissensauftrag bleiben,
- daß die Alten und Kranken mit den Verheißungen Gottes und den Sakramenten der Kirche aufgerichtet und getröstet werden, und
- daß die Pfarre nie das Ziel verliert, kraft des Wirkens des Heiligen Geistes zur Gemeinschaft und Einheit zusammenzuwachsen.

Meine Bitte an Gott wie an alle Gläubigen der Pfarre geht dahin,

- daß jede und jeder die von Gott geschenkten Talente für die Gemeinschaft einbringt und wir somit lebendige Pfarrgemeinde sein können; dies würde zur Folge haben, daß auch in den kommenden Generationen der Glaube zur Lebensgrundlage wird und aus unserer Pfarre auch in Zukunft geistliche Berufe hervorgehen.

Gott segne alle Menschen unserer Pfarre;
reicher Segen gehe weiterhin aus vom Haus Gottes unserer Pfarre.

Josef Michaschitz

Die neue Kirche von Illmitz – Vom Entwurf bis zur Fertigstellung

„Das Bauen einer Kirche ist das Wachrufen einer Welt voll Widersprüche.“ So drückte es Kirchenarchitekt L. J. Heijdenrijk aus. Es entsteht also ein Raum, in dem Gott und Mensch, Liebe und Glück, Freude und Trauer, Gemeinschaft und Individuum gleichbedeutend bestehen und nebeneinander Heimat finden können. „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ (Mt 11,28)

Die Kirche ist ein Ort der Stille, des Gebets, wo sich die Gemeinde zu Gott versammelt. Hier können wir die Mühen und Sorgen unseres Alltags hinter uns lassen. Der Kirchenraum wird zu einem bedeutenden Raum des Gemeindelebens, dessen Tür immer offen ist und so den Menschen ein „zu Hause“ gibt.

Diese Gedanken haben die Verantwortlichen der Planung und Durchführung des neuen Kirchenbaus in Illmitz vor 20 Jahren immer wieder vor Augen: Pfarrer, Pfarrgemeinderat, Kirchenbaukomitee, Architekten, freiwillige Helfer, ... Verschiedene Gründe brachten es mit sich, daß sich der damalige Pfarrgemeinderat mit einem Neu- bzw. Zubau konfrontieren mußte. Ein ständiges Anwachsen der Illmitzter Bevölkerung und der zunehmende Tourismus in der Gemeinde machten das schon lange diskutierte Projekt unumgänglich. Zu diesem Vorhaben konstituierte sich ein Kirchenbaukomitee, das ursprünglich einen gänzlichen Abriß der Kirche plante, der auch im Feber 1976 seitens der Pfarre beim Bundesdenkmalamt beantragt wurde. Dieses sprach sich jedoch eindeutig gegen einen Abbruch der alten Kirche aus, mit dem Hinweis auf die künstlerische Bedeutung der Pfarrkirche. Diese Entscheidung wurde auch von der Kirchenbehörde und der Pfarre Illmitz zur Kenntnis genommen. Die Verbindung der beiden Kirchen und die Gewährleistung der notwendigen Anzahl von Sitzplätzen stellten alle Verantwortlichen vor eine schwere Aufgabe. Die Verknüpfung eines architektonisch-harmonischen und zeitgemäßen Zubaus mit der künstlerisch wertvollen alten Barockkirche betrachteten zahlreiche Architekten als Herausforderung, und legten bei ihrer Bewerbung Ideenskizzen vor. Nach fachkundiger Beurteilung und Reihung der abgegebenen Skizzen wurden die Architekten Dipl. Ing. Klaus Becker und Dipl. Ing. Erich Eberstaller mit der Bauleitung betraut. Diözesanbischof DDr. Stefan László erteilte mit dem Dekret vom 10. Mai 1977 die Baugenehmigung. Bereits am 28. August 1977 fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Fast genau ein Jahr später weihte Diözesanbischof DDr. Stefan László die neue Kirche von Illmitz.

Kircheninventar der neuen Kirche:

Altar, Tabernakel, Ambo und Taufstein bestehen aus weißem Fiorito-Marmor und sind vom akademischen Bildhauer Thomas Resetarits (Wörterberg/Bgld.) verarbeitet worden. Altar und Tabernakel zeigen in abstrakter Form die Motive des Weinstocks. Der Ambo enthält die Symbole der Evangelisten.

Das **Kreuz** mit einem nachempfundenen romanischen Korpus stammt aus der Werkstatt des Pante Demetz (St. Ulrich/Südtirol) und ist 3m hoch.

Die **Kunstverglasung** des Ostfensters mit dem vielfach zu deutenden Symbol des Kreises fertigte Maria Plachky aus Breitenbrunn.

Die **Nádasdy-Pieta**, wertvollste Statue der neuen Kirche, stammt aus der Jahrhundertwende vom 17.-18. Jh. Sie war ein Geschenk von Julia Esterházy, die mit Franz III. Nádasdy (1622-1671) verheiratet war, der 1643 zum katholischen Glauben übertrat.

Die **Orgel**, erbaut von der Firma Rieger (Schwarzach/Vlbg.), ist mit 15 Registern ausgestattet und wurde zu Weihnachten 1978 eingeweiht.

Der **Kreuzweg** stammt vom akad. Bildhauer Herbert Koch (Oberammergau/Bayern und Illmitz), er besteht aus Jelutong-Holz. Die Einweihung erfolgte am 23.5.1988.

Aus: Die neue Kirche von Illmitz. Festschrift 1978

Interessantes aus der Geschichte der Kirche und Pfarre Illmitz

von Dr. Alois Wegleitner

Historischer Überblick

Im Jahre 1299 wird in Illmitz erstmals eine Kirche zum hl. Martin urkundlich erwähnt. Diese lag auf einer Anhöhe am Süden des Kirchsees. 1363 mußte das Gotteshaus wegen Versumpfung des Geländes abgerissen werden. Im Jahre 1438 wurde die alte Martinskirche an derselben Stelle wiedererrichtet. Diese bestand bis 1766.

1569 wird erstmals ein Pfarrhoff zu „Ylmitz“ erwähnt. Nachdem im Zeitalter der Reformation die Illmitzter zu ganz „hartnäckigen Protestant“ geworden waren, mußte der Grundherr Fürst Paul I. Esterházy (1652-1713) zu einer drastischen Form der Rekatholisierung schreiten: In jedes Haus schickte er einen Stock mit der Aufforderung, das Familienoberhaupt solle damit nach Frauenkirchen kommen und wieder katholisch werden; käme es nicht, so sei der Stock sein Wanderstab! Im Jahre 1674 konnte der Pfarrer Johannes Bikenhammer alle Pfarrkinder als katholisch bezeichnen.

Die alte Kirche

Da die alte Martinskirche bereits so auffällig war und vom Dorf infolge der Überschwemmungen des Neusiedlersees nur mehr mit Booten erreicht werden konnte, wurde 1715 mitten im heutigen Dorf eine Kapelle errichtet. Am 8. Mai 1775 ist anstelle der zu kleinen Kapelle der Grundstein für die jetzige „alte“ Kirche gelegt worden (unter Nikolaus III. Esterházy, 1762-1790). Die Fertigstellung erfolgte – nach mehreren Unterbrechungen – im Jahre 1792. Die Kirche ist im spätbarocken Baustil mit einem Zwiebelturm erbaut worden und wurde dem hl. Bartholomäus geweiht.

Kircheninventar der alten Kirche

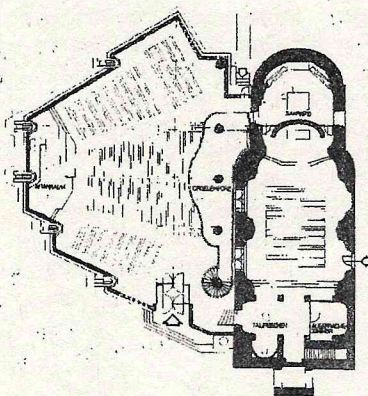
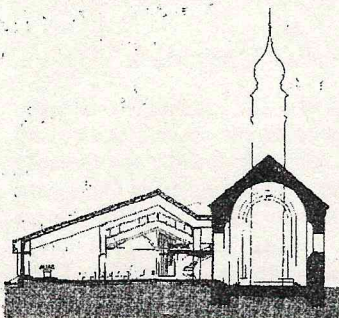
Altarbild: stellt den Kirchenpatron Bartholomäus dar.

Hochaltar: stammt aus dem 1783 von Joseph II. (1780-1790) aufgelösten Augustinerkloster in Eisenstadt, 1979 restauriert.

Seitenaltar: kommt aus dem 1791 aufgelassenen Raaber Franziskanerkloster. Kanzel: von einem Apetloner Tischler 1812 um 400 Gulden angefertigt, 1980 restauriert.

Orgel: von der Firma Geb. Rieger (Jägerndorf, Schlesien) im Jahre 1903 mit 12 Haupt- und 6 Nebenregistern ausgestattet.

Bauchronik



1. Palmsonntag 1975: Diskussion über Generalrenovierung bzw. Erweiterung der Pfarrkirche unter Pfarrer Stephan Berger, Übergang ins Planungsstudium.
2. Konstituierung des Baukomitees.
3. Feber 1976: Pfarrer Josef Hirschl und Pfarrgemeinderat sind für den Abbruch der alten Kirche und für einen Neubau.
4. Meinungsumfrage bestätigt: 94% der Bevölkerung von Illmitz sind für den Neubau der Kirche.
5. 26. Feber 1976: Das Bundesdenkmalamt (Präsident Dr. Thalhammer) ist unmißverständlich gegen den Abbruch der Kirche, indem auf die besondere künstlerische Bedeutung hingewiesen wird.
6. Zu einer architektonisch-harmonischen und zeitgemäßen Erweiterung des Gotteshauses werden 12 Architekten zur Vorlage von Ideenskizzen eingeladen (8 Architekten folgen dieser Einladung).
7. 1. Oktober 1976: Beurteilung und Reihung der Planskizzen im Bischofshof.
8. 24. Oktober 1976: Der Pfarrgemeinderat von Illmitz entscheidet sich – nach eingehender Beratung mit dem Baukomitee – einstimmig für den Plan der Architekten Dipl. Ing. Klaus Becker und Dipl. Ing. Erich Eberstaller, Wien.
9. 14. Jänner 1977: Die beiden Architekten werden mit der Planung und Bauleitung des Zubaus beauftragt (Kostenschätzung: 12 Millionen Schilling für Zubau und Renovierung der alten Kirche).
10. 1. Juli 1977: Die Grabkapelle auf der Nordseite der Pfarrkirche wird abgetragen.
11. 28. Juli 1977: Baubeginn (veranschlagte Bauzeit: 25 Monate).
12. 28. August 1977: Feierliche Segnung des Grundsteins durch Diözesanbischof DDr. Stefan László.
13. 22. Dezember 1977: Gleichenfeier.
14. 4. April 1978: Firma Rieger (Vorarlberg) wird mit dem Bau der Orgel (15 Register) beauftragt.
15. Weiterführung der Innen- und Außenrenovierung (Kuppel des Turmes bekommt wieder ehemalige Zwiebelform).
16. 27. August 1978: Einweihung der neuen Kirche durch Bischof DDr. Stefan László.
17. Weihnachten 1978: Fertigstellung und Einweihung der neuen Orgel.

Aus: Die neue Kirche von Illmitz. Festschrift 1978

Pfarrfest

Am 9. August 1998 fand das diesjährige Pfarrfest im Pfarrhofgarten statt. Die Besucher konnten Grillspezialitäten und Wr. Schnitzel sowie erlesene Weine von Illmitzer Winzern genießen. Für die Spenden von Wein, Mehlspeisen und anderen Gaben ein herzliches Dankeschön! Vergelt's Gott auch allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben!

Lothringerkreuz

Zahlreicher als man vermuten könnte sind die unterschiedlichen Kreuzarten in den christlichen Kirchen. Eine der wenigen bekannten Formen ist das Lothringerkreuz. Es besitzt zwei Querbalken, wobei der obere kürzer ist. Vermutlich hat der irische Mönch Columban diese Kreuzform um 600 n. Chr. in Mitteleuropa eingeführt. An der Kirchturmspitze und am Dachfirst unserer alten Kirche befinden sich solche Lothringerkreuze.

Ministrantenausflug nach Mürzsteg/Stmk.

Von 29. – 31. Juli 1998 waren unsere Ministranten mit Richard Haider und Gerhard Kroiss als Betreuer im Appellhof/Mürzsteg. Die Unterkunft bestand aus Holzhütten, wo zünftig im Schlafsack übernachtet wurde. Waschgelegenheit gab es am eiskalten Brunnen vor den Hütten. Mit einer Wanderung, einem Fußballspiel und einen Besuch im Schwimmbad wurde der erste Tag verbracht. Zum Abschluß des Tages gab es ein Lagerfeuer. Am 30. Juli kamen unser Herr Pfarrer und unser Herr Ratsvikar (Präses) zu Besuch. Alle zusammen verbrachten einen gemütlichen Tag mit Kanu- und Floßfahrten, wobei einige Male versucht wurde, unseren Herrn Pfarrer zum Schwimmen zu „überreden“. Ein Grillabend bildete den Abschluß des zweiten Tages. Am 31. Juli traten wir am Vormittag wieder die Heimreise an, wobei alle bedauerten, daß der Ausflug leider nur drei Tage dauerte.

Bildstöcke, Marterl und Wegkreuze in Illmitz

(5. Teil)

Illmitz, August 1998

9. Urlauber-Kreuz - Ganglkreuz

Dieses steht vor dem Haus der Familie Zehentner Franz und Anna in der Apetlöner Straße 49. Ursprünglich stand es hinter dem Haus auf dem noch unbebauten Gebiet.

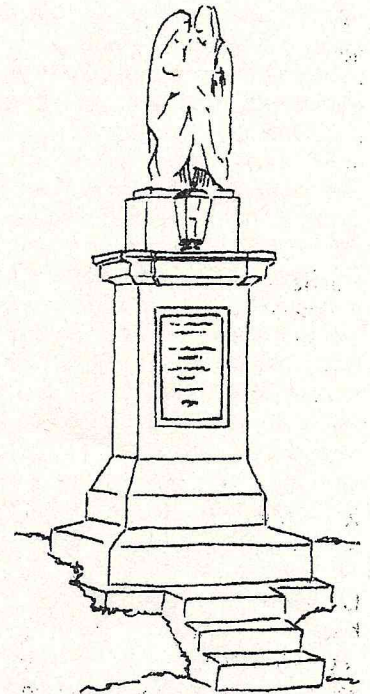
Laut Auskunft der Fam. Heiß, haben ihre Vorfahren (Mathias u. Susanna Gangl) diese Säule errichten lassen: Mathias war im Alter schon ein gebrechlicher Mann, aber er konnte es sich leisten, dieses Zeichen von Gläubigkeit zu finanzieren.

Damals konnte der Mann von der Unteren Hauptstraße aus diese Säule sehen!

Nach dem zweiten Weltkrieg war es in einem sehr desolaten Zustand (Beschädigung auch durch die „Russen“?). Daher wurde es Anfang der 50er Jahre auf die Vorderseite vor das Mühlengebäude versetzt. Es wurde natürlich ein neues Fundament errichtet und eine neue Figur aufgesetzt.

Auf einem dreistufigen Fundament befindet sich ein abgetreptes Postament mit einer quadratischen Säule (rund 1,4m hoch). Auf diese folgt eine Platte und ein kleines viereckiges Postament mit der Statue „Jesus nimmt Abschied von seiner Mutter“. Davor ist eine Laterne angebracht. Auf der Vorderseite der Säule ist eine Tafel eingearbeitet, auf der geschrieben steht:

Jesus nimmt Abschied
von seiner heil. Mutter.
Mit wem soll ich Dich
vergleichen,
du Tochter Jerusalems?
wie dich trösten,
jungfräuliche Tochter Sions.
Groß ist dein Jammer,
wie das Meer.
Wer wird deine Wunden
heilen?
Jerem. 2. XIII.
Gewidmet von den
Eheleuten
Mathias u. Susanna
Gangl.
1890



Die gesamte Säule ist in Grautönen gehalten und ist insgesamt 2 m hoch (Sockel u. Säule 140 cm, Figur 70 cm)

Vor zwei Jahren haben die Familien Heiß Franz und Unger Martin diese Säule renovieren lassen. Die Erhaltung und Sauberhaltung der kleinen Anlage erfolgt durch die Fam. Zehentner.

(Richtigstellung: Statt: Jeremias 2. XIII, müsste es eigentlich heißen: Klagelieder 2,13)

10. Nepomuk-Säule

Die Nepomuksäule befand sich früher auf dem Hauptplatz vor dem Pfarrhof.

Im Zuge des Neubaus der Pfarrkirche wurde die Säule rechts neben dem neuen Haupteingang aufgestellt.

Auf einem Postament befindet sich ein niedriger Pfeiler aus Beton. Darauf folgt ein Gesims auf dem die farbige Statue des Heiligen Nepomuk steht.

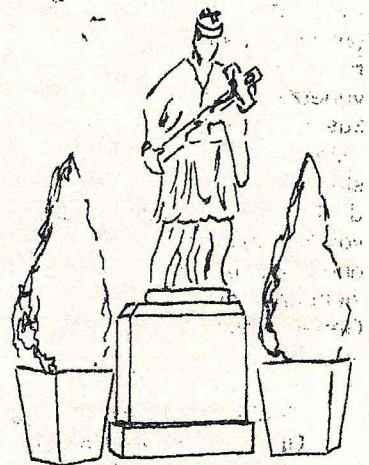
Die stehende Figur hält mit der rechten Hand ein Kreuz mit dem Gekreuzigten, das auf der linken Schulter und auf dem linken Oberarm liegt.

Der Heilige Johannes Nepomuk ist dargestellt als Priester mit Talar, weißem Chorrock, dunkelrotem Schultermantel und mit einem schwarzen Birett auf dem Kopf.

Der Heilige Johannes Nepomuk, der Märtyrer, der in Prag nach Folterung ertränkt worden war, ist ja der Brückenpatron, aber auch der Patron der Beichtväter.

Da es schon einige Schäden gab, wurde die Figur 1996 von der Firma Opferkuh restauriert. Dies wurde dankenswerterweise von der damaligen Theatergruppe finanziert.

Im heurigen Jahr wurde bei der Außenrenovierung der Kirche auch der Sockel der Säule mit einem Neuanstrich versehen.



Wegleitner Franz

Eindrücke aus Bolivien

September '97 – Abflug nach Bolivien. Meine Zeit im drittärmsten Land der Welt hat nach dem Abschied von der Familie und den Freunden und gleichzeitig mit einem freundlichen „buenos dias“ begonnen.

Sr. Josephina und ihre 25 Schützlinge haben mir die Tür zum „Land der 1000 Gegensätze“ geöffnet. Unser Haus liegt in einem Elendsviertel („Barrio“) von Quillacollo und beherbergt 25 Waisen, zwei bolivianische Mitarbeiterinnen, zwei Voluntaria (Eva aus Deutschland und mich) und einen Hund. Quillacollo liegt ca. 20 km außerhalb von Cochabamba und hat vom kolonialen Flair der Stadt nicht viel abbekommen. Das einzige, was diese beiden Orte verbindet, ist die Wasserknappheit. Die Leute im Barrio leben sehr einfach: Lehmhütte ohne Fenster (aber mit Strohdach), zwei für mindestens an die 15 Menschen und jede Menge Schweine, Schafe, Hühner, ... Unseren Kindern geht es besser: ein Bett für jeden, gezielte Schulbildung und halbwegs abwechslungsreiches Essen, fließendes Wasser, aus dem von uns selbst gegrabenen Brunnen, ...

Dank Eurer Hilfe ist es uns gelungen, ein Mindestmaß an menschenwürdigen Lebensumständen aufrechtzuerhalten. Meine Tätigkeit im Waisenhaus war oft nicht ganz lustig (Wäsche waschen mit der Hand, Klo und Fenster putzen, verletzte Körperteile wieder zusammenflicken, Rasen mähen und natürlich die ständige Kinderbetreuung), doch durch den guten Zuspruch von Sr. Josephina und vor allem durch die oft so tröstende Zuwendung der Kinder ist das Geben plötzlich gar nicht mehr so schwer.

Nochmals ein herzliches Dankeschön im Namen aller Kinder und Mitarbeiter.

Nicole

Sigrid Gartner ist Österreichsiegerin



Sigrid Gartner, die Organistin unserer Pfarre, erreichte beim Landesmusikwettbewerb „Prima La Musica“ in Eisenstadt den 1. Platz. Dieser Erfolg berechtigte sie zur Teilnahme am österreichischen Jugendmusikwettbewerb vom 13.-17. Mai 1998 in Innsbruck. Mit ihrer Darbietung ging sie dabei abermals als Siegerin hervor, gefolgt von den Vertretern aus Oberösterreich und Vorarlberg.

Die Preisverleihung fand am Sonntag, den 17. Mai, im Kongresszentrum von Innsbruck statt. Zur Ehrung der jungen Künstler waren Vertreter der Musikhochschulen und viel Prominenz des politischen und öffentlichen Lebens gekommen.

Die Übergabe der Urkunde wurde von Frau Unterrichtsminister Dr. Elisabeth Gehrer vorgenommen. Zu ihrer Überraschung gab es für Sigrid noch eine besondere Auszeichnung und zwar den Förderpreis des Musikverlages Bärenreiter für die beste Interpretation eines Orgelwerkes.

Die Pfarre gratuliert Sigrid zu diesen grandiosen Erfolgen.

Bischöfliche Auszeichnung für Frau Muth

Unser Diözesanbischof Dr. Paul Iby verlieh Frau Theresia Muth, Zickhöhe 4a, die Verdienstmedaille der Diözese Eisenstadt in Gold. Frau Muth war viele Jahre Vorbeterin in der Pfarre Illmitz. Generalvikar Dr. Johannes Kohl fand gebührende Worte für die verdienstvolle Aufgabe, die sie inne hatte:

„Im neuen Bund ist das Beten die lebendige Beziehung der Kinder Gottes zu ihrem unendlich guten Vater, zu seinem Sohn Jesus Christus und zum Heiligen Geist. ... Die Vorbeterinnen haben – so könnte man es deuten – einen wichtigen Anteil an der spirituellen Leitung der Pfarrgemeinde. Frau Muth übt diesen vornehmen Dienst seit vielen Jahren aus, weiters wirkt sie bei Gottesdiensten an den Werktagen als Kantorin mit.“



Dr. iur. can. Johannes Salzl




wird Attaché in Tanzania

Mag. Johannes Salzl hat nach Abschluß seiner diplomatischen Ausbildung an der Päpstlichen Universität S. Tommaso d' Aquino in Urbe das Doktorat des Kanonischen Rechtes erlangt. Er wurde von Papst Johannes Paul II. zum Attaché der Apostolischen Nuntiatur in Tanzania ernannt. Auf diesem Wege wünscht die Pfarre unserem Diplomaten ein segensreiches Wirken in der Kirche von Afrika.

Jugendliche Kräfte im Pfarrgemeinderat

Nach dem Ausscheiden von Christian Wegleitner als Jugendvertreter aus dem Pfarrgemeinderat, mußte seitens der Pfarre eine sinnvolle Lösung für die laufende Periode gefunden werden. Die neue Situation wurde auch mit dem Leitungsteam der Kath. Jugend unserer Pfarre besprochen. Dieses sollte dem Pfarrgemeinderat einen Vorschlag für die Nachfolge unterbreiten. Daraufhin wurden Edith Rauchwarter und Martin Salzl als Vertreter der Jugendlichen vorgeschlagen und vom Pfarrgemeinderat kooptiert. Wir wünschen beiden viel Freude, Stehvermögen und Gottes Segen bei ihrem wichtigen Dienst für die Jugendlichen unserer Pfarre.

Urlaubsgrüße

	JAHRE Julianna Weinhandl, Zickhöhe 11	02.09.
	JAHRE Martin Jandl, Apetlonerstraße 54 Maria Fleischhacker, Söldnergasse 4 Emilie Ganagl U. Hauptstraße 13 Anna Tschida, Apetlonerstraße 30 Josef Tschida, U. Hauptstraße 55 Anna Ganagl, Breitegasse 3	13.08. 11.09. 15.09. 21.09. 21.09. 22.09.
	JAHRE Hildegard Muth, Seegasse 21 Elisabeth Salzl, O. Hauptstraße 63 Michael Mazanec, Apetlonerstraße 12a Theresia Weinzettl, Breitegasse 3 Johann Ringhofer, Quergasse 3 Georg Haider, Martenhofgasse 15	03.08. 13.08. 30.08. 10.09. 18.09. 19.09.

Goldene Hochzeit

Franz und Susanna Tschida, Schrändlgasse 16 17.08.

Silberne Hochzeit

Anton und Anna Fleischhacker, U. Hauptstraße 44 20.08.
Maria Theresia und Franz Johann Heiss, U. Hauptstraße 12 08.09.
Anna Maria und Konrad Haider, Feldgasse 22 22.09.

*Taufen*

Cornelia Natascha Axniann, 2471 Pachfurth 23.05.
Katharina Kienzl, 7321 Raiding 07.06.
Madeleine Christin Wegleitner, Sandgrube 2 21.06.
Pascal Löw, Rosaliagasse 4 05.07.
Madita Haider, Florianigasse 17 19.07.
Daniela Kroiss, Apetlonerstraße 10 09.08.
Kathrin Muth, Sandgasse 33 15.08.

*Trauungen*

Haider Claudia u. Fleischhacker Heinz, Florianigasse 17 27.06.
Loos Birgit u. Toth Werner, Seegasse 30 08.08.
Wegleitner Elfriede u. Hochedlinger Josef, Grabengasse 10 08.08.

*Begräbnisse*

Konrad Salzl, Obere Hauptstraße 8 17.06.
Martin Wegleitner, Grabengasse 27 27.06.
Anna Gartner, geb. Tschida, 3042 Würmla 04.07.
Josefine Frank, geb. Gily, Apetlonerstraße 52 07.07.
Josef Michlits, Schellgasse 20 11.07.
Werner Wieger, Zickhöhe 40 25.07.
Anton Fleischhacker, Obere Hauptstraße 62 10.08.

Nun hat uns Illmitz wieder, d. h. es hat uns nie verlassen auch dann nicht, wenn wir uns anderswo aufhielten. Jetzt warten wir auf die strahlenden Jahreszeiten, den Sommer und den Herbst mit ihren Sonnentagen, mit ihrem Glanz und allem, was uns der Schöpfung noch näher bringt. Und wenn dann die Sonne brennt und der Wind den See bewegt, erinnere ich mich an ein Gebet aus Westafrika, das alle Lebensfreude und auch die Dankbarkeit an den Schöpfer beinhaltet:

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Die Nacht ist verflattert, und ich freue mich am Licht.
Deine Sonne hat den Tau weggebrannt, vom Gras und von unseren Herzen.
Was aus uns kommt und was in uns ist an diesem Morgen – alles ist Dank.

Herr ich bin fröhlich heute am Morgen.
Die Vögel und die Engel jubilieren, und ich singe auch.
Das All, unsere Herzen sind offen für Deine Gnade.
Ich fühle meinen Körper und danke.
Die Sonne brennt meine Haut, ich danke.
Die See rollt gegen den Strand, ich danke.
Die Gischt klatscht gegen unser Haus, ich danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung und daß Du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns.

Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.
Ein neuer Tag, der glitzert und knistert, knallt und jubiliert von Deiner Liebe.
Jeden Tag machst Du. Halleluja, Herr.

Norbert Jungblut

Termine

Münzfernrohr – erste caritative Hilfe

Mit Sommerbeginn wurden im Nationalpark auf Initiative von Prof. Alois Tschida zwei Münzfernrohre errichtet. Für uns und unsere Gäste ist damit die Möglichkeit gegeben, die Natur auch dort zu betrachten, wo sie mit freiem Auge nicht mehr gesehen werden kann. Die Erträge aus diesen Münzfernrohren kommen – so der ausdrückliche Wunsch von Prof. Tschida – ausschließlich caritativen Zwecken zu.

Nun konnte nach Ausbezahlung der Anschaffungskosten der erste „Gewinn“ ausgeschüttet werden: öS 7.000.- Dieser Betrag wird zur Gänze einem burgenländischen Missionar (Schweifer Günter aus Kleinhöflein) in Brasilien zur Verfügung gestellt. In seinem letzten Schreiben berichtet Pfarrer Schweifer: „Eine meiner Gemeinden ist vom Erdboden verschwunden ... Über 100 Häuser samt Kirche sind ins Meer geschwemmt worden ... Die Leute versuchen, sich neue Häuser zu bauen ... Dann werden wir wieder einmal eine Kirche bauen müssen. Zur Zeit beten wir unter freiem Himmel.“

Danke, Herr Professor Tschida, für die Realisierung dieser guten Idee! Vergelt's Gott für den ersten Gewinn von S 7.000.-, mit dem unser burgenländischer Missionar seiner Pfarre helfen kann.

Pfarrer Prikoszovits

Diakonweihe von Herbert Salzl

„Seid stets bereit,
jedem Rede und Antwort zu stehen,
der nach der Hoffnung fragt,
die euch erfüllt.“ (1 Petr 3,25)

Herbert Salzl SDB wird am 18. Oktober 1998 um 09.30 Uhr in der Basilika zu Benediktbeuern von Bischof Alois Kohgasser zum Diakon geweiht.

- 24.08. Fest des hl. Bartholomäus: den Festgottesdienst zelebriert Pater Ignaz, anschließend spendet er den Priminzsegen
- 30.08. Kirtag:
8.00 Uhr,
10.15 Uhr: mit Festprediger Diakon Michael Wegleitner,
14.00 Uhr
- 5./6.09. Arbeiterwallfahrt nach Maria Pistrica
- 13.09. Maria Namen-Feier in Wien, 16.00 Uhr
- 15.09. Neuwahl des Dechanten durch den Dekanatsrat
- 27.09. Ausländersonntag
- 11.10. Erntedank
- 18.10. Diakonweihe von Herbert Salzl in Benediktbeuern

Pilgerfahrt nach Israel

12.-20. März 1999

Die Pfarre unternimmt vom 12.-20. März 1999 eine Pilgerfahrt ins Hl. Land. Auf den Spuren Jesu und den geschichtlichen Stätten des christlichen Ursprungs werden wir von den Franziskanern begleitet. Pater Stanislaus hält zu diesem Anlaß im November (Termin wird noch bekanntgegeben) einen Diävortrag und wird dabei nähere Information zur Israel Reise geben.

Preis: S 15.880.- (inkl. Vollpension, alle Eintritte und Flughafengebühr)

Reiseroute:

1. Tag: Ankunft in Tel Aviv – Transfer nach Tiberias am See Genesareth
2. Tag: Nazareth mit Besichtigung der Verkündigungsbasilika – St. Josefs-Werkstatt und Marienbrunnen – Eucharistiefeier in der Verkündigungsgrotte – Haifa und Berg Carmel- Besuch der Stella Mariskirche
3. Tag: Berg der Seligpreisungen – Hl. Messe im Freien - Kapharnaum und Schiffahrt über den See Genesareth – Golanhöhen und Cäsarea Philippi
4. Tag: Jordanfluß-Taufstelle – Berg Tabor – Führung in der Verklärungsbasilika; anschließ. Hl. Messe – Neim – Cäsarea Martima, Residenz von Pontius Pilatus
5. Tag: Ölberg mit herrlicher Aussicht über Jerusalem – Himmelfahrtskapelle und Paternosterkirche – Garten Gathsemene und Verratsgrotte
6. Tag: Kirche Johannes des Täufers – Kirche Maria-Heimsuchung – Führung in Bethlehem, Geburtsstätte des Herrn
7. Tag: Messfeier beim Hl. Grab – Zionsberg – Fahrt nach Bethanien und Betfage
8. Tag: Fahrt durch die Wüste Judea – Jericho – Fahrt zum Toten Meer, Schwimmgelegenheit im Toten Meer – Fahrt nach Qumran
9. Tag: Emmaus – Fahrt zum Flughafen – Heimflug

Caritas Augustsammlung

Alljährlich wird an einem Sonntag im August die Caritassammlung gegen Hunger und Not in der Welt durchgeführt: heuer am 16. August.

Schwerpunkte der heurigen Sammlung mit dem Motto „Meine Spende lebt“ sind Afrika, Asien und Lateinamerika.

Darüber hinaus sollen auch begonnene Hilfsprojekte in Lateinamerika, Asien, Ost- und Mitteleuropa fortgesetzt werden.

Im Vorjahr erbrachte die Augustsammlung in Österreich rund 50 Millionen Schilling, in unserer Diözese S 1.935.000.-.

Ergebnis der diesjährigen Augustsammlung in unserer Pfarre: S 28.239.-

Ehe und Familie

Auswertung der Fragebögen

Erläuterungen zum Fragebogen:

Am Beginn des Arbeitsjahres 1997/98 hat sich der Pfarrgemeinderat entschlossen, sich an die Jungfamilien mit einem Fragebogen zu wenden. Das Ergebnis liegt nun vor und soll hiemit der gesamten Pfarre zur Kenntnis gebracht werden.

Unser Anliegen im Pfarrgemeinderat war es, hinzuhören auf unsere jungen Erwachsenen, ihre Anliegen, ihre Vorschläge und Fragen aufzunehmen und daraus Konsequenzen in Bezug auf junge Ehepaare und Jungfamilien. Die gesamte Aktion von der Erstellung, Ausgabe, Einladung bis zur Auswertung der Fragebögen bedurfte eines großen Arbeitsaufwandes. In der ersten Herbstsitzung des Pfarrgemeinderates werden die nächsten Handlungsschritte beraten und festgelegt.

Eines kann schon angekündigt werden, daß wir uns das Thema „Schülermesse“ am Sonntag grundsätzlich vornehmen werden. Ebenso wollen wir über die diversesten Möglichkeiten und Angebote für junge Paare und Familien informieren und die eine oder andere Bildungsveranstaltung in der Pfarre anbieten. Die Details wird der Pfarrgemeinderat noch festzulegen haben.

Es ist uns wichtig, all jenen, die den Fragebogen ausgefüllt und ihre persönlichen Bemerkungen und Meinungen eingebracht haben, ein großes Danke zu sagen. Wir werten das als Ausdruck des Interesses am kirchlichen, am pfarrlichen Geschehen. All jene, die sich darüber hinaus aktiver am Pfarrleben beteiligen wollen und zur Mitarbeit bereit sind, sind eingeladen sich beim Pfarrer oder bei einem der Pfarrgemeinderäte zu melden.

AK Ehe und Familie

Anzahl der Fragebögen:	240
Anzahl der beantworteten Fragebögen:	158
Anzahl der nicht ausgefüllten Fragebögen:	16
Beteiligung in %	72,5

1. Ist für Sie der Glaube an Gott wichtig?

Ja:	126
Nein:	—
Leermeldungen:	48

Sehr wichtig:	9
Ja:	139
Nein:	3
Leermeldungen:	23

Anmerkungen:

Werte vermitteln
Fundament, Grundstein
Halt
Liebe, Kraft

2. Beten Sie gemeinsam in der Familie?

Ja:	98
Nein:	39
Leermeldungen:	37

Formen des Gebets:

Rosenkranzgebet
persönliches Gebet
vorlesen der Kinderbibel
für besondere Anliegen

7. Welche Impulse können seitens der Pfarre ausgehen, damit wir von einer kinderfreundlichen Pfarrgemeinde sprechen können?

weg von der strafenden Kirche
Pfarrfest, Ausflüge, Spiele
mehr Toleranz beim Gottesdienst
mehr Veranstaltungen für die Jugend (Ausflüge und Spiele)
unsere Pfarre ist kinderfreundlich
kindgerechter Gottesdienst für Kleinkinder und Kindergartenkinder auf Kinder eingehen
pfarrliche Kinderarbeit unter Mitwirkung des Pfarrers
Familienwallfahrt
kein Zwang zum Gottesdienst
spielerisch den Kindern Geschichten von Jesus näherbringen
Jungscharstunden sind gut
Familiengottesdienste,
Familienwallfahrt und Familienkirche sind wichtig
Eltern sollen Kinder für die Erstkommunion vorbereiten
Andachten, Kreuzwege
Kindermessen kürzen
Kinderpfarnachrichten

3. Ist für Sie der sonntägliche Gottesdienst von Bedeutung?

Ja:	114
Nein:	60
Leermeldungen:	—

Anmerkungen:

kein Zwang
Vorabendmesse
gelegentlich auch werktags
nur Mode
Kraft

4. Wirkt für Sie die hl. Beichte befreiend?

Ja:	77
Nein:	54
Ja-nein:	12
Leermeldungen:	31

Anmerkungen:

Gemeinschaftsbeichte
Beichtgespräch
keine Sünden
Erleichterung

8. Glauben Sie, daß durch praktisches Christentum das Leben Ihrer Familie mehr Sinn bekommen kann?

Ja:	98
Nein:	8
Leermeldungen:	68

Anmerkungen:

fördert das Gemeinsame
Taten, nicht Worte sind gefragt (Glaubwürdigkeit)
Beispiel geben durch das Leben Jesu
Kirche kann Menschsein unterstützen
Nächstenliebe
Was passiert, wenn die Ehe nicht funktioniert?
Praktiziertes Christentum:
Was ist das?

5. Hat das christliche Fasten einen Stellenwert in Ihrem Leben?

Ja:	103
Nein:	32
Leermeldungen:	39

Anmerkungen:

teilweise (z.B. gebotene Fasttage)
Tradition
freitags kein Fleisch

6. Ist es für Sie wichtig, Ihre Kinder im Glauben zu erziehen?

9. *Jeden Sonntag ist um 09.00 Uhr in unserer Pfarrkirche hl. Messe für Kinder und deren Eltern. Welche Anregungen und Verbesserungsvorschläge haben Sie?*

Zufrieden, sehr gut: 52
Leermeldungen: 122

Anmerkungen:

pünktlich beginnen
Zeitänderung auf später
Erwachsene nach vorne in die Kirchenbänke
Messe soll nicht länger dauern
Kinder und Eltern mehr einbeziehen
mehr Musik und Gesang
kindgerechte Predigt
anstelle von 09.00 Uhr am Sommer am Vorabend
Ausklang der Kindermesse ist wichtig
Jugendliche einbeziehen (einmal pro Monat)
Jugendliche sollen mit Instrumenten mitspielen
Kindermesse auch in den Ferien
auch Gottesloblieder singen
freie Fürbitten

10. *Haben Sie Interesse an Unterlagen und Behelfen, die Ihnen Hilfe geben für Ihr religiöses Leben in der Familie?*

Ja:
im Alltag 41
zu kirchlichen Festen 66
mit Ihren Kindern 57
mit Ihrem Ehepartner 30

Nein:
im Alltag 54
zu kirchlichen Festen 43
mit Ihren Kindern 46
mit Ihrem Ehepartner 58

Leermeldungen: 20

12. *Haben Sie Interesse an Elternabenden, bei denen es um religiöse Erziehung geht?*

Ja: 86
Nein: 79
Leermeldungen: 9

Wenn ja:

Kleinkindalter 22
Volksschulalter 32
Hauptschulalter 32

13. *Würden Sie an Elternabenden zu allgemeinen Erziehungsfragen teilnehmen?*

Ja: 94
Nein: 36
Leermeldungen: 44

Elternabende zu folgenden Themen:

Kinder brauchen Werte
Familie und Beruf (berufstätige Eltern)
Unser Kinder, unsere Träume, Störfaktoren oder Hilfe
Glauben vermitteln in der Familie
Pubertät
Kinderwohl – Wohl des Kindes
Streit, das Salz in der Suppe
Entwicklungsstufen des Kindes und Erziehungsstile
Die Rolle des Vaters in der Familie
Die Rolle der Mutter in der Familie
Fernsehen – Chance und Untergang
Neuübersetzung der Bibel
Evolution-Biologie, Astralphysik-Religion

14. *Sind Sie interessiert an Veranstaltungen über Ehe und Familie, die außerhalb der Pfarre stattfinden?*

Ja: 34
Nein: 102
Leermeldungen: 38

15. *Wären Sie bereit, Angebote zu Kommunikations- und Beziehungsfragen in Anspruch zu nehmen?*

Ja: 47
Nein: 78
Leermeldungen: 49

16. *Wenn Sie sich an Ihren Ehevorbereitungskurs erinnern, ...*

a) Was sollte geändert werden?

Aufklärung – zu spät
Ehevorbereitung ist nicht notwendig
persönliches Gespräch mit Priester sollte im eigenen Ort sein
jene Inhalte, die nicht praxisbezogen sind
theologischer Teil war fad
Einbeziehung der Brautleute sollte total reformiert werden
es sollte kein „Muß“ sein
keine Massenveranstaltungen offener werden
ist zu lang
Beziehungstraining

keine Gruppenarbeit sollte länger dauern
weg von autoritären Vorträgen
ein gut geschulter Theologe reicht

b) Was sollte beibehalten werden?

gynäkologische Beratung soll alles so beibehalten werden, wie es ist
Hl. Messe
Themen beibehalten
erfahrene Referenten
Teamarbeit
Gestaltung mit Eigenverantwortlichkeit

17. *Was würden Sie aus eigener Erfahrung an junge Brautleute weitergeben?*

ersten Ehejahre sind wichtig
zusammenhalten
über alles reden
Versöhnungsbereitschaft
unbedingte Treue
keine Beeinflussung durch Eltern
bei Schwierigkeiten nicht aufgeben
Liebe braucht zuerst Glauben, um lieben zu können
es gibt immer einen Weg
gemeinsam wachsen
Probleme bewältigen
mehr Zeit miteinander
mehr Zeit auch für Kinder
trotz Kinder die Zweierbeziehung pflegen
gegenseitiges Vertrauen
Partner respektieren
eigenes Rezept für Ehe finden
Ordnung, Regeln einhalten
Ehrlichkeit
Liebe ist auch Akzeptanz
Partner ehren, in ihm Geliebten und Freund sehen
Beziehung, Ehe muß reifen
Toleranz
Güte
Probleme besprechen
Glaube an Gott ist immer ein Weg
Selbsterfahrung ist notwendig
Partner annehmen, nicht ändern wollen
aus christlicher Überzeugung
kirchlich heiraten
Achtung - Freiraum geben
Drum prüfe, wer sich bindet!
Probleme gemeinsam lösen
immer ein Liebespaar bleiben
Verantwortung übernehmen
Zusammenwachsen braucht Zeit
über sich reden
Gott kann alle Probleme lösen
Scheidung ist keine Lösung
Probleme vor dem Schlafengehen lösen

Die Sonne soll nicht untergehen
ohne Versöhnung!
vorher gut überlegen
Partner nicht unterdrücken
Streitkultur entwickeln
Partner in jeder Situation
respektieren
genügsam sein
sich nicht unterschätzen

18. Wären Sie an Personen und Beratungsstellen interessiert, die Ihnen Hilfestellung bei Sorgen und Nöten geben können?

Ja: 38
Nein: 41
Leermeldungen: 95

bei ganz schweren Problemen
irgendwie schon
in der Gemeinde ist keine
Diskretion
selber versuchen zu lösen
Hemmschwelle vorhanden
ja, geschulte Personen (Vertrauen
zu Personen)
sehr wichtig
Zuhören kann helfen
am Pfarrer
für mich nicht, habe keine
Lebenskraft

19. In welchen Bereichen würden Sie von der Pfarre mehr Entgegenkommen wünschen?

Leermeldungen: 113

Konflikt mit Geschiedenen
fühle mich in der Pfarre sehr wohl
Jugendarbeit
wäre gerne bereit, bei Festen
mitzumachen
Jungpaare mehr einbeziehen
offenes Ansprechen von
Fehlleistungen in der Pfarre
weniger konservatives Denken
mehr Diskussionen mit jungen
Menschen
Pfarrer sollte mehr Zeit mit der
Jugend verbringen
allgemein leichte Tendenz von
Intoleranz gegenüber
Andersdenkenden
Zwischenmenschlichkeit
Wünsche und Bitten anhören, auch
wenn man kein Mitglied im
Pfarrgemeinderat ist
Tratschereien nicht beachten
Neid und Haßgefühle hätten in
einer geschwisterlichen Pfarre
nichts zu tun
Gleichbehandlung aller
Jungfamilien

Notsituationen
Information über Familie und
Erziehung
Probleme und Fragen der Kirche
aufarbeiten: Frauen als Priester,
Freigabe des Zölibats,
Verhütungsmittel

20. Was stört Sie in der Pfarre im Hinblick auf Jungfamilien?

christliche Betreuung der
Jungfamilien ist mangelhaft
Seminare für Elternbildung
ultrakonservativ
Nähe fehlt
sehr viel
Ausflüge für junge Ehepaare fehlen
Ehevorbereitung sollte in der
eigenen Pfarre sein
Fernstehende ansprechen
geringer Meßbesuch
persönliches Zugehen auf
Jungfamilien fehlt
Anliegen von Jungfamilien sollten
mehr beachtet werden
Einladung für Bibelrunden
persönliches Gespräch mit den
Hochzeitspaaren
Gebetsleben

21. Können Sie sich eine persönliche Mitarbeit in der Pfarre vorstellen?

Ja: 35
Nein: 71
Leermeldungen: 68

Wenn ja, in welchen Bereichen?

Jugend
als Lektor
mit Kindern
in den verschiedenen
Organisationen im Hintergrund
beim Pfarrfest
KMB
Gestaltung von Messen
Erwachsenenbildung
Kranke und Alleinstehende
besuchen
Jugendprobleme (z. B. Alkohol und
Drogen)
habe keine Zeit
momentan keine Zeit
Kirchengemeinschaft läßt einiges zu
wünschen übrig
Marienkult, Heiligen- und
Reliquienverehrung
Fegefeuer
zu viel Haß, Neid und Neugier
nicht mit der Vorgangsweise des
Pfarrers einverstanden
zu sehr auf Äußerlichkeiten bedacht

Fragwürdigkeit mancher Mitarbeiter
ich glaube, daß nur aktive Christen
erwünscht sind

22. Haben Sie noch weitere Anliegen?

Fragen der Ökumene
mehr soziales Engagement
mehr soziales Engagement auch
außerhalb der Pfarre
mehr Jugendmessen
aktiv beten
Kommunikationsmöglichkeiten
schaffen
Sinnvolle Freizeitgestaltung für
Jugendliche
Pfarrer soll persönliches Gespräch
mit den Familien forcieren
zu den Fernstehenden gehen
Politik scheint bei kirchlichen
Funktionären im Vordergrund zu
stehen, wo sie nichts verloren hat
Lob für Religionsunterricht in der
Volksschule
mehr Menschlichkeit zeigen
Tischmütter sollten nicht nur solche
sein, die es schon vorher waren
mehr Lebensnähe, mehr Glauben in
den Alltag verankern
weniger Delegation von pfarrlichen
Angelegenheiten
weniger Aktionismus in der hl. Messe
Worte können wohl den Verstand
beeinflussen, Beispiele aber reißen
hin
Bußandacht
Erstkommunion, Kutten
Finanzielle Belastung bei
Erstkommunion und Firmung
Firmung-Patén?
Tradition und Dorfleben wirken sehr
peinlich
Dynamik in öffentlichen
Gemeinschaften in Grenzen halten
Grabpflege zu aufwendig
gemeinsamer Ausflug der
Kommunionkinder
Zufriedenheit mit den Mitarbeitern in
der Pfarre
innere Anteilnahme an der ganzen
Welt
innere und echte Solidarität ist
gefordert
Geldspenden allein sind zu wenig
Jugendarbeit ist wichtig
Herzensbildung erforderlich

IMPRESSUM

Verleger: Pfarre Illmitz
Redaktion: U. Hauptstr. 39
7142 ILLMITZ
Druck: Pfarre, Pfarrheim Illmitz
Vertrieb: PGR Illmitz

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1947

1948

1949

1950